

The background is a vibrant blue field filled with numerous small, colorful rectangular shapes in yellow, red, green, and light blue. These shapes are scattered across the page, some appearing as simple flat rectangles and others as 3D blocks with dark shadows cast to their right and slightly downwards. A prominent, thick yellow horizontal bar is positioned in the upper left quadrant. In the lower right, a large, solid red square is partially obscured by the text.

HANS PETER REUTER

Arbeiten von 1985 bis 2013

Hans Peter Reuter in der Galerie Rottloff

- 1991 Dunkles Licht, 1.2. bis 5.3.
- 1994 Objekt - Blau, 5.3. bis 10.4.
- 1997 Das Ende der 4. Mischung, 17.10 bis 6.11.
- 2002 Private Papiere, 22.9. bis 27.10.
- 2007 Goldene Zeiten, 14.9. bis 19.10.
- 2011 Gemischter Satz mit Hildegard Fuhrer, 13.3. bis 21.4.
- 2013 ART Karlsruhe mit Hildegard Fuhrer, 7. Bis 10.3.
- 2018 Zum 75. Geburtstag, 13.1 bis 28.2.

Umschlag:

FLIRR Mondrian, 3/6/1, 2003, Ultramarin/Acryl/Gatorfoam, 150 x 120 cm

Seite 14/15

Hans Peter Reuter – Das Ende der 4.Mischung – Eine Ausstellung für Karlsruhe

„Keiner muss was kaufen, aber jeder darf was mitnehmen“

17.Oktober bis 16.November 1997

©Galerie Rottloff 2018

Sophienstraße 105

76135 Karlsruhe

Tel.: 0721-843225

rottloff@online.de – galerie-rottloff.de

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung:

Hans Peter Reuter zum 75.Geburtstag am 3. September 2017

vom 13. Januar bis Ende Februar 2018



Ultramarin (439), 1985, Acryl/Weichfaserplatte, 89 x 72 cm



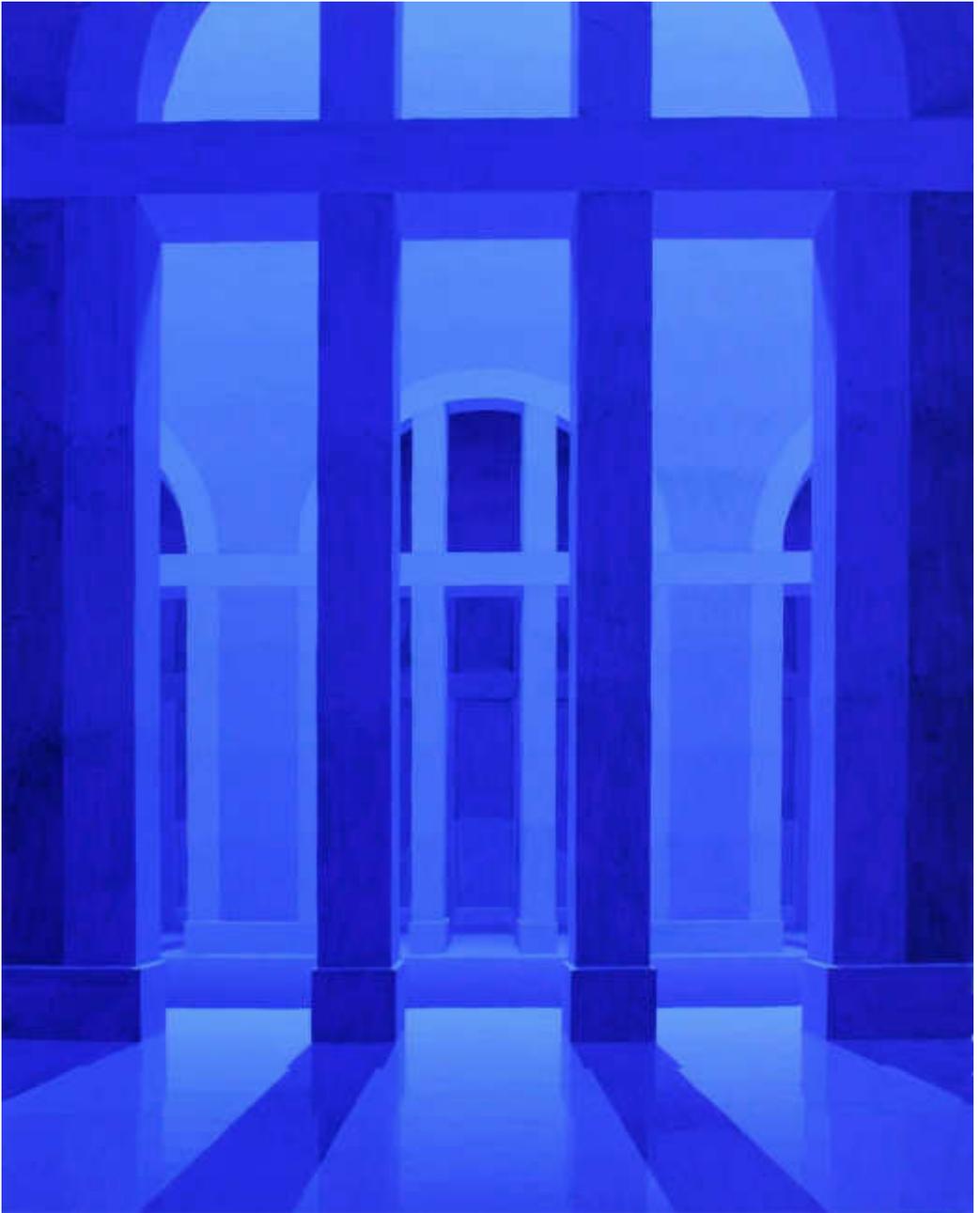
OBJEKT – BLAU (892), 1993, Ultramarin/Leinwand/Styrodur, 62x60x2 cm



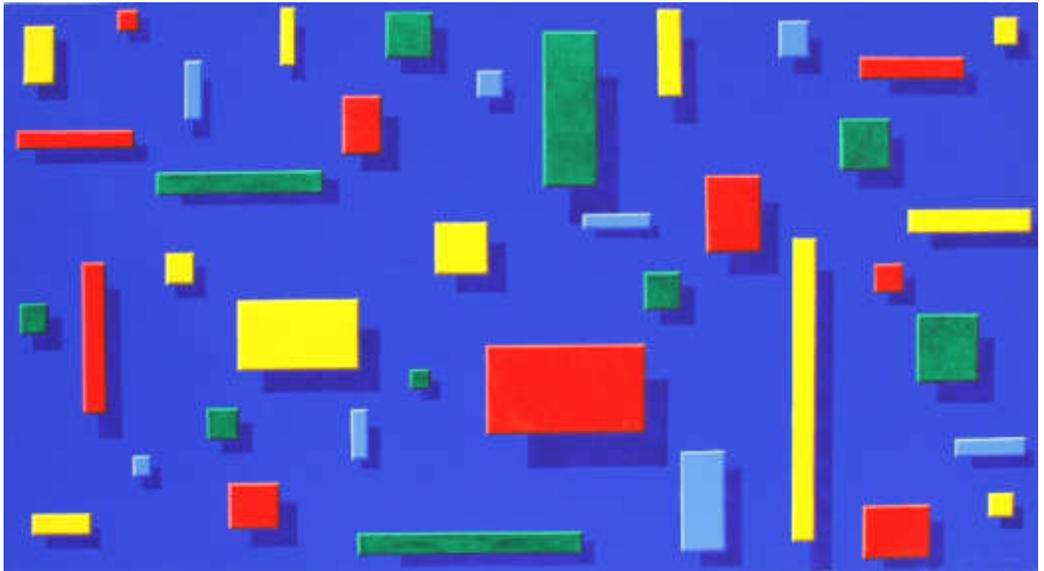
Blau (777), 1998, Acryl/Leinwand, 120 x 100 cm



Lichtraum (832), 1999, Acryl/Leinwand/Styrodur, 40 x 30 cm



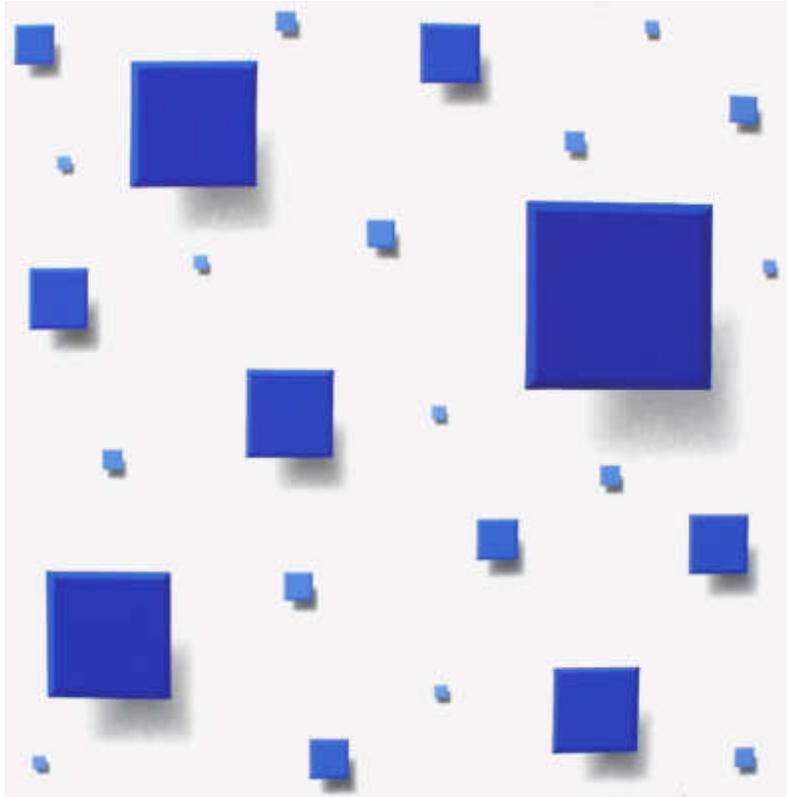
Lichtraum (853), 1998, Acryl/Leinwand, 100 x 80 cm



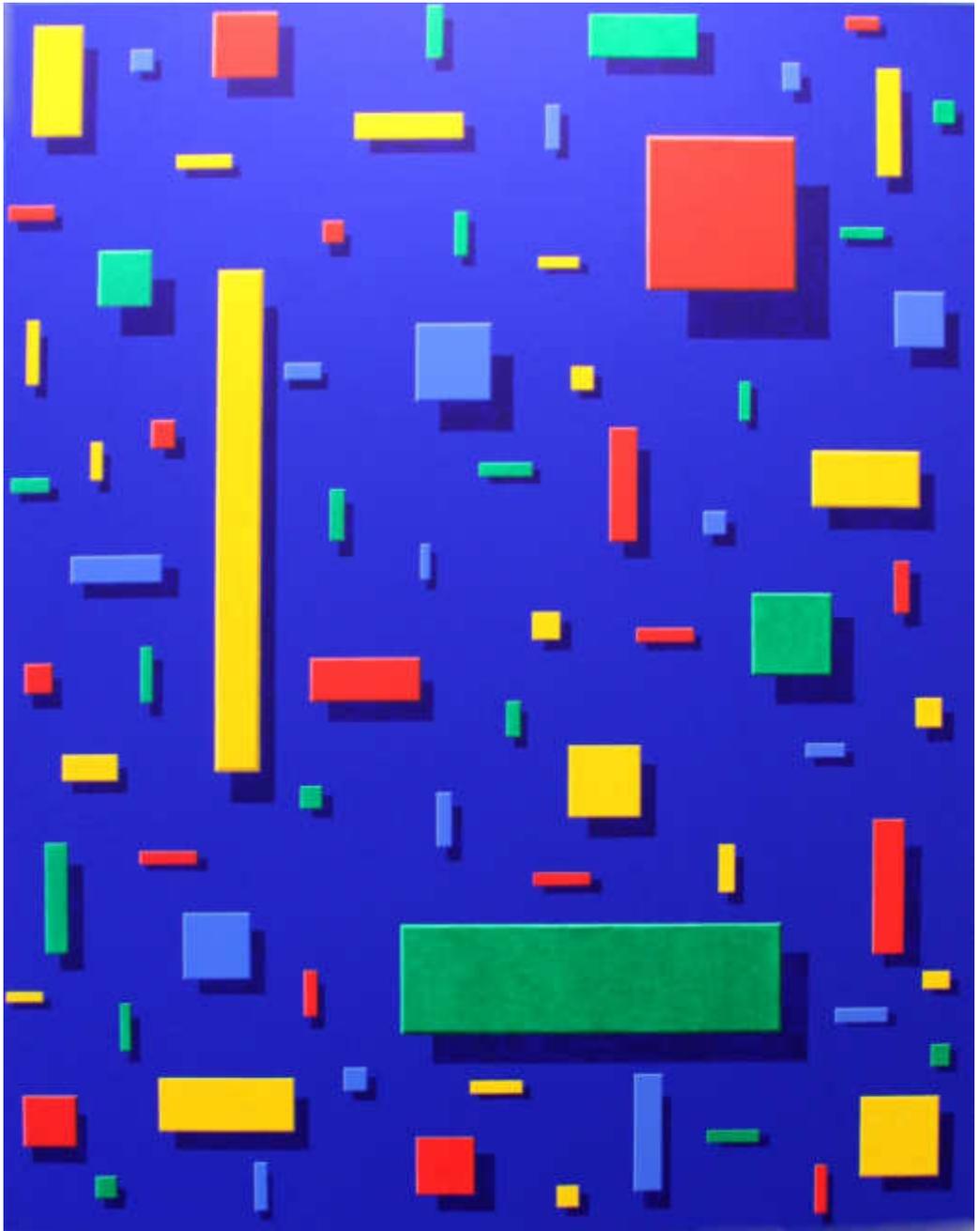
KIRR 3/4/1, 2003, Ultramarin/Acryl/Gatorfoam, 37 x 67 cm



FLIRR Hölderlin, 2001, Ultramarin/Leinwand, 120 x 120 cm



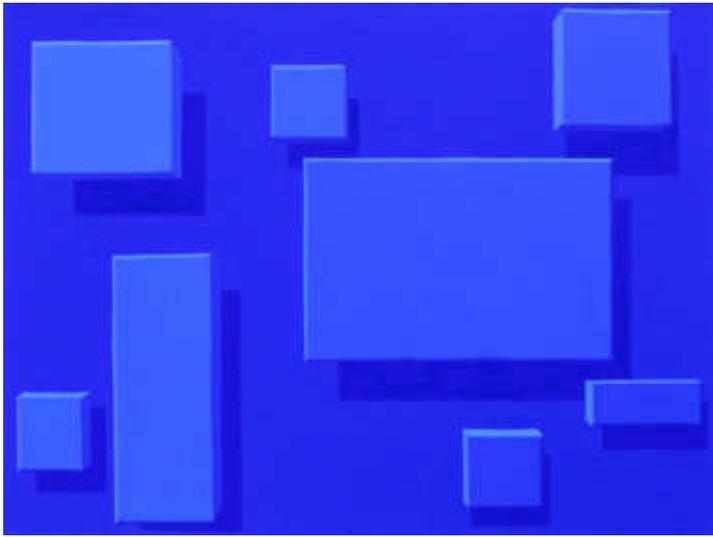
FLIRR Malewitsch 3/12/2, 2003, Ultramarin/Acryl/Gatorfoam, 60 x 60 cm



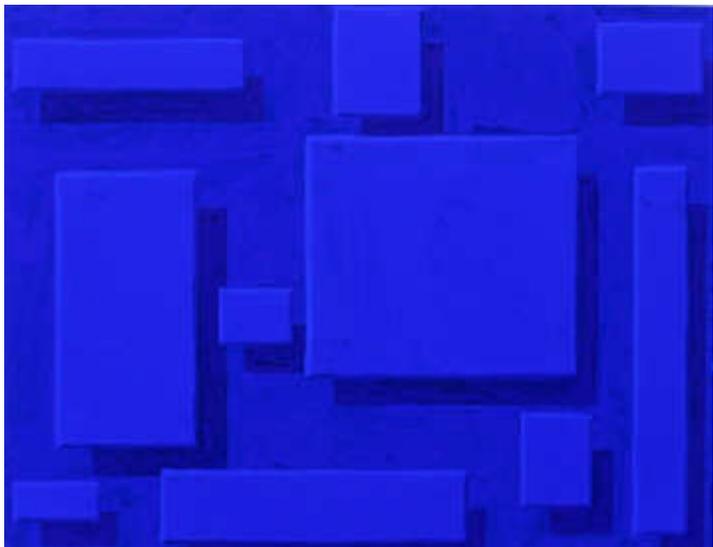
FIARR Mondrian, 3/6/1, 2003, Ultramarin/Acryl/Gatorfoam, 150 x 120 cm



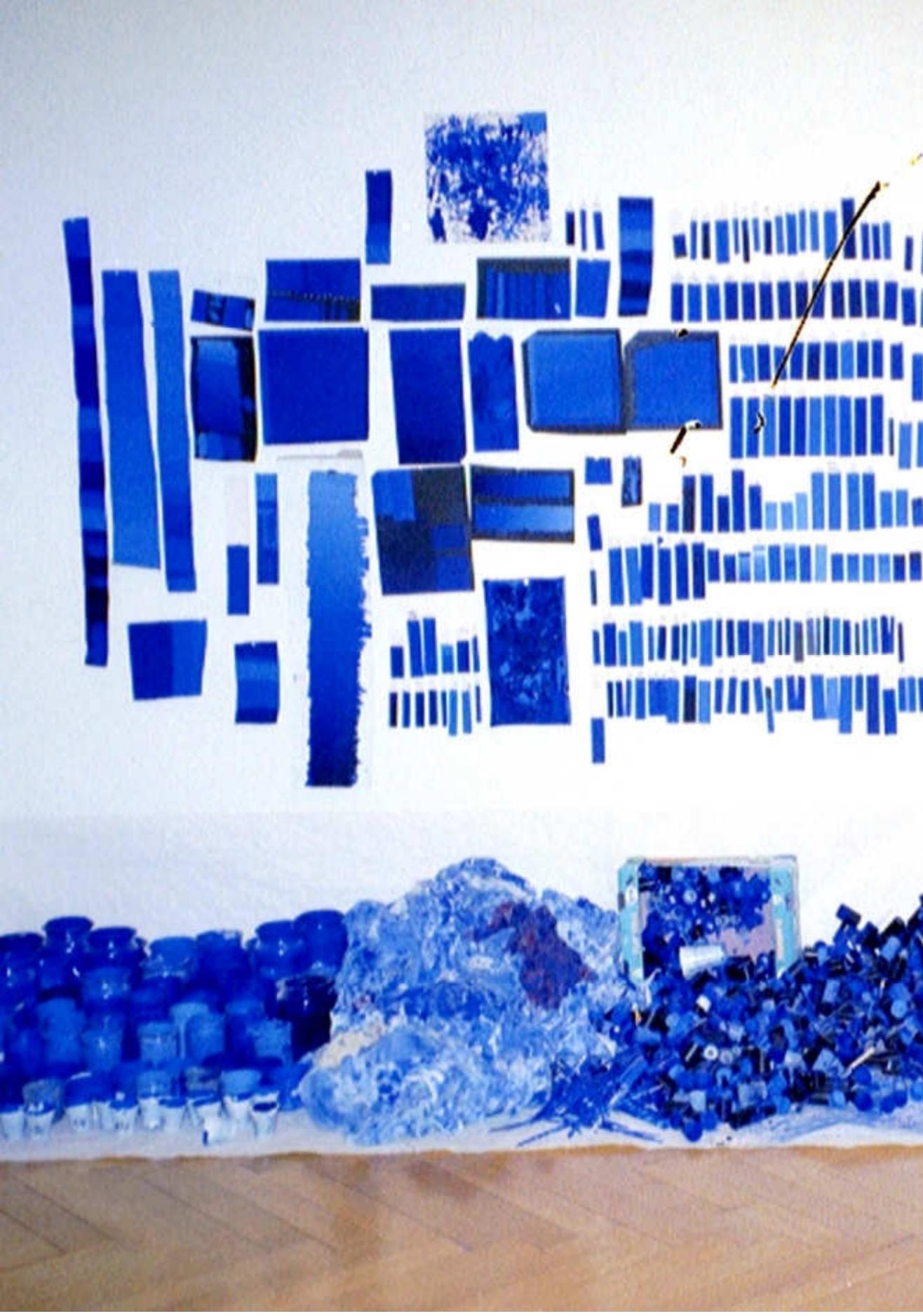
KIRR 3/3/14, 2003, Ultramarin/Acryl/Sandwichpappe, 40 x 30 cm

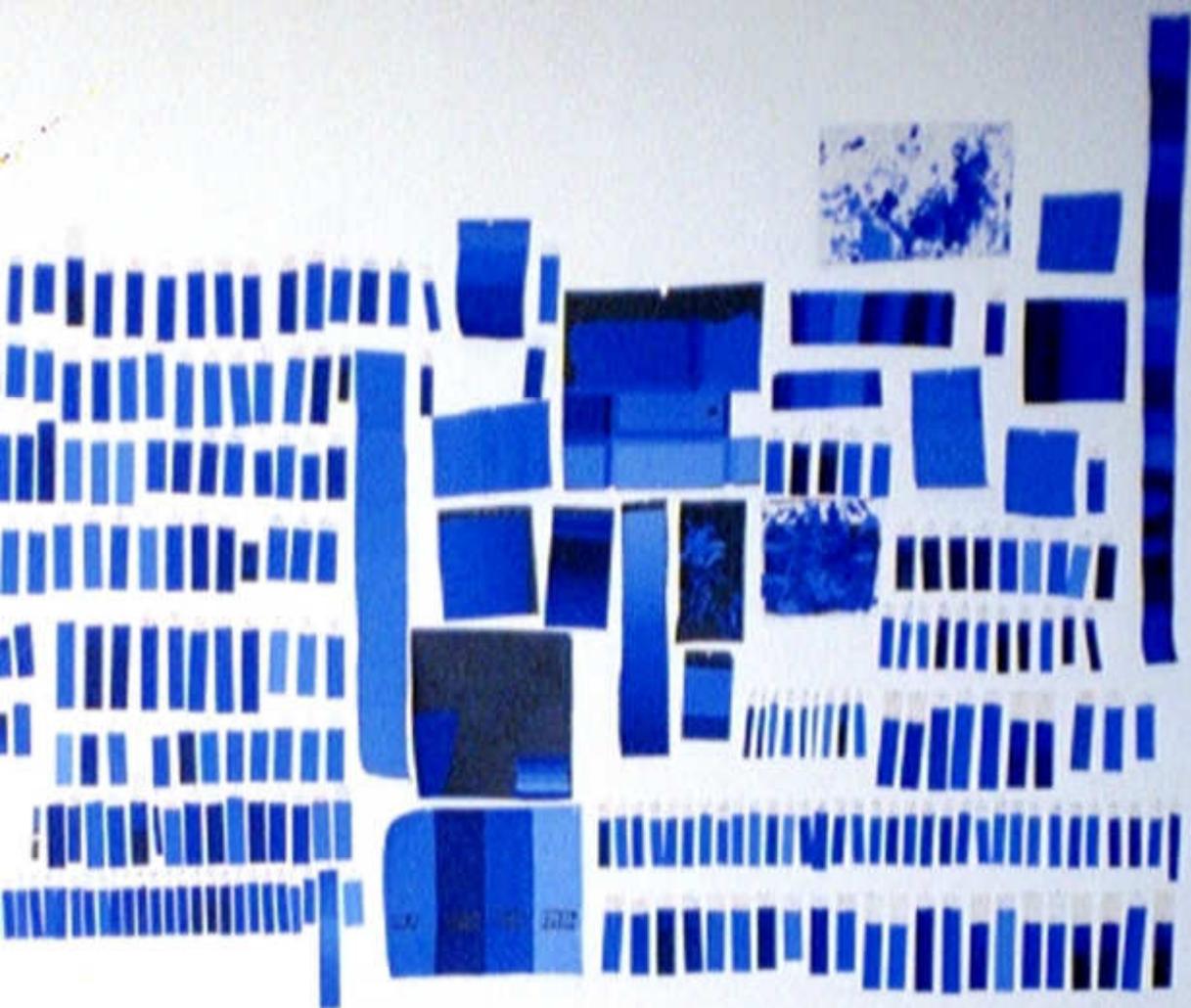


KIRR 3/3/7, 2003, Ultramarin/Acryl/Sandwichpappe, 30 x 40 cm



FLIRR 3/3/17, 2003, Ultramarin/Acryl/Sandwichpappe, 30 x 40 cm



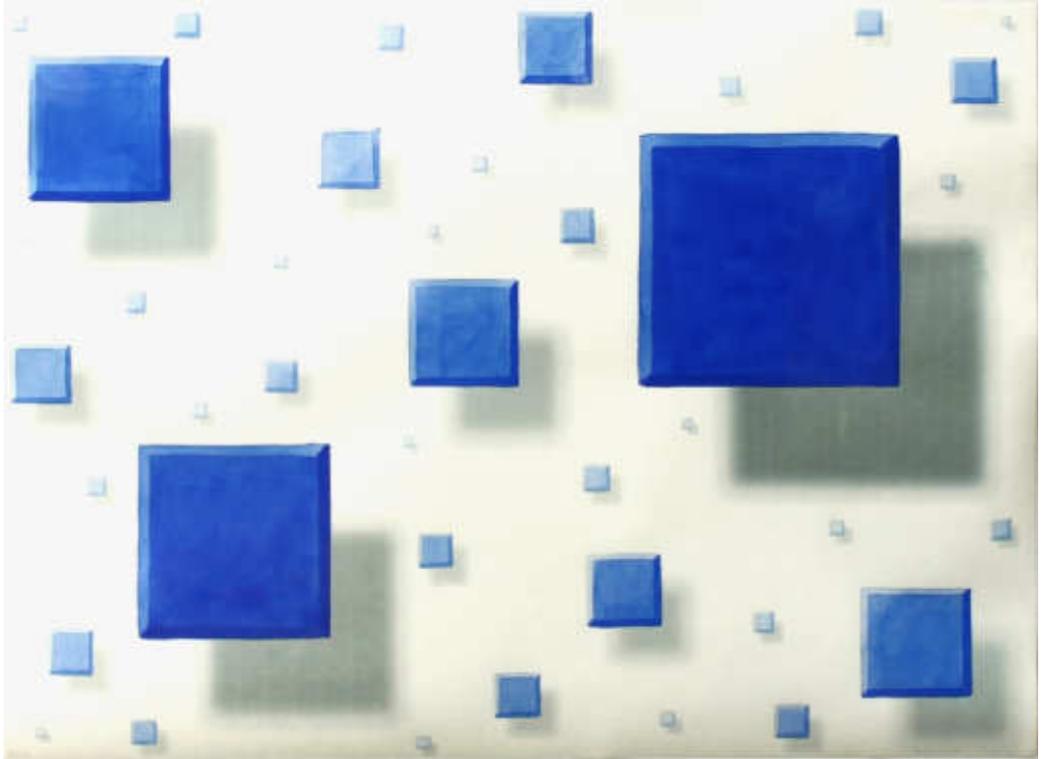




DYNAMIK 7/4/2, 2007, Ultramarin/Gatorfoam, 54 x 40 x 4,5 cm



AUFBLAU – ABGRAU 7/12/1, 2007, Ultramarin/Acryl/Gatorfoam, 120 x 120 cm



FLIRR 5/3/3, 2005, Aquarell/Digitaldruck, 30 x 40 cm



KORALLENBLAU 11/1/1, 2011, Ultramarin/Wellpappe, 25x30x10,5 cm



QUADRATWEISS 11/4/1, 2011, Wellpappe, 24x19x5,5 cm



QUADRATWEISS 11/3/6, 2011, Wellpappe, 19x19x5,5 cm



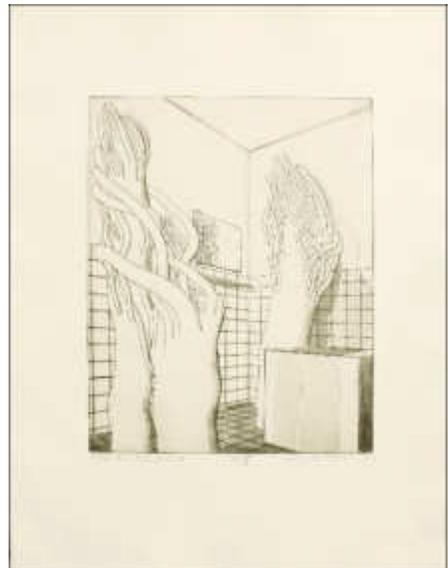
MAGNETBLAU 11/4/2, 2011, Ultramarin/Wellpappe, 22x21x9 cm



WÜRFELWEISS 10/4/3, 2010, Wellpappe/Acryl, 26x26x9,5 cm



Ding Nr. 2 und 3, 1969, Radierung



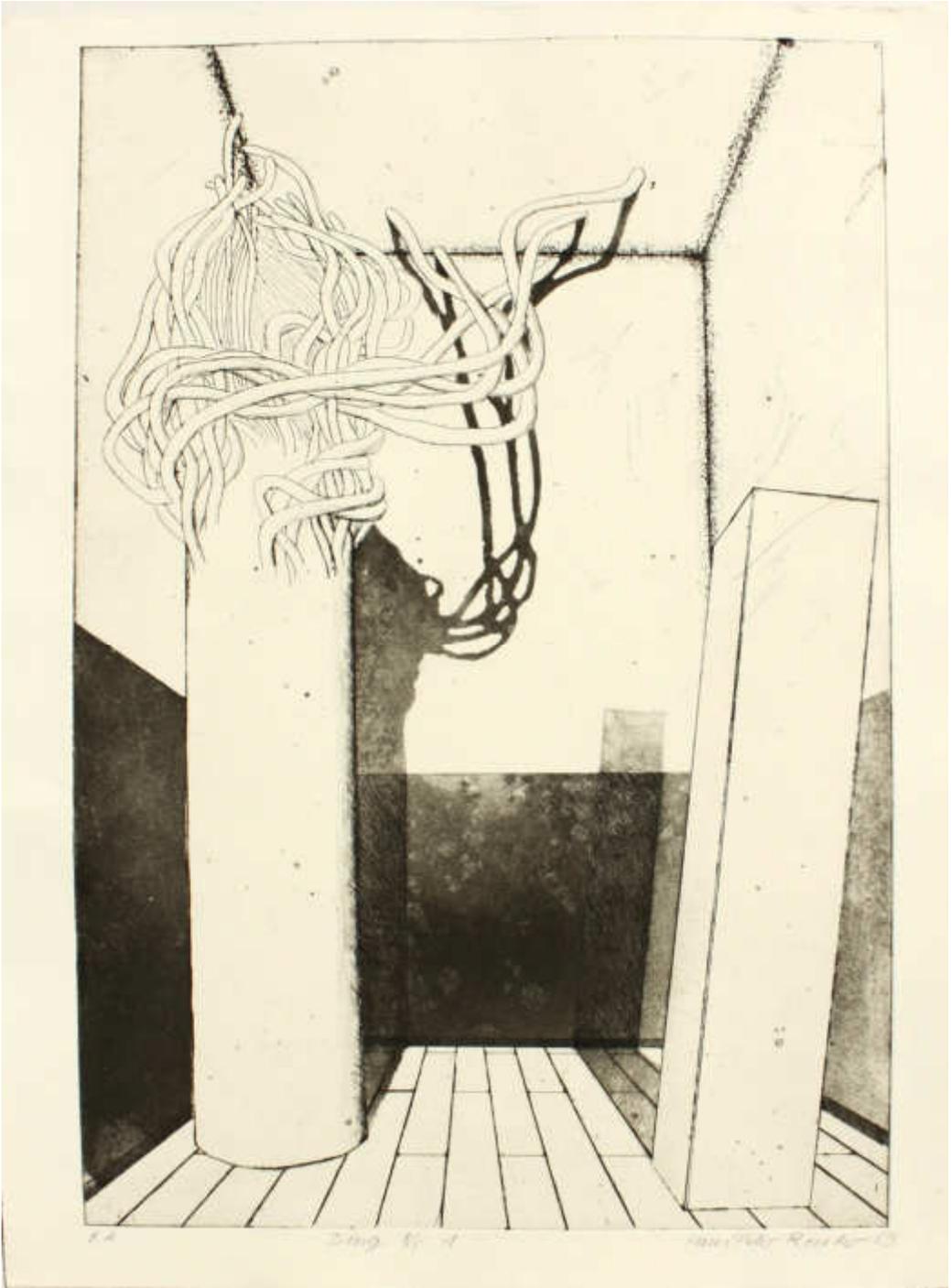
Ding Nr. 5, 6 und 7, 1969, Radierung



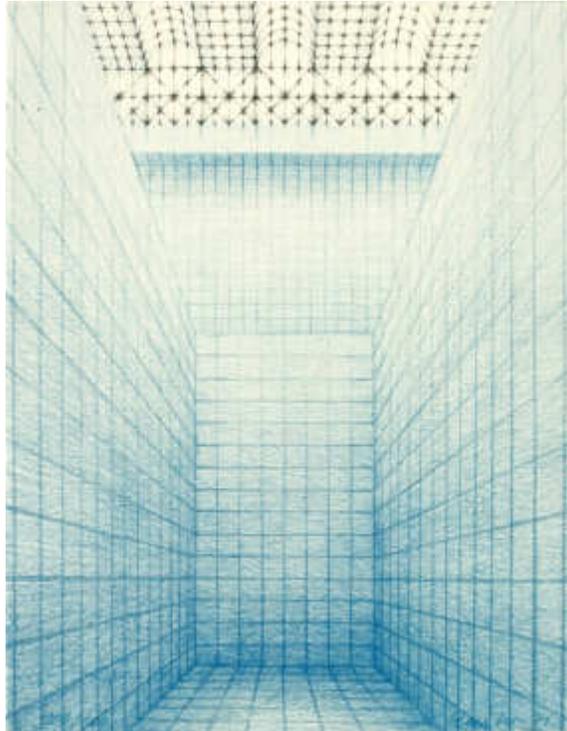
Ding Nr. 8, 1969, Radierung



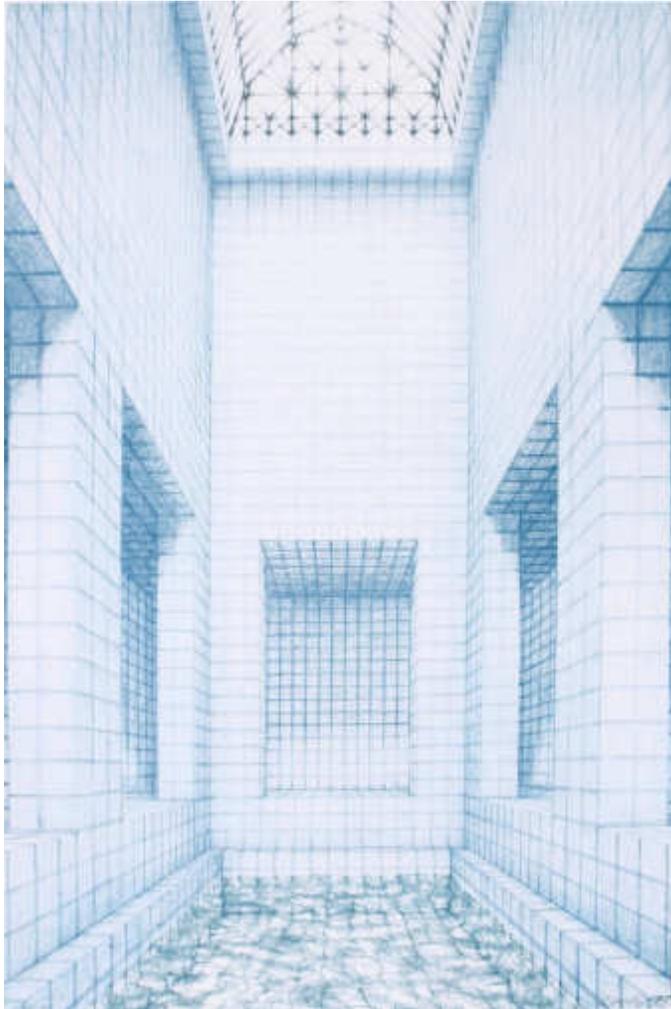
Raum ohne Ding, 1969, Radierung



DING Nr. 1, 1969, Radierung, 53 x 39 cm



Stadtbad ohne Ding, 1971, Offset, 27 x 20,5 cm



Stadtbad ohne Ding (043), 1971, Offset, 60 x 40 cm



2013, ART Karlsruhe

Hans-Peter Reuter (geb. 1942 in Schwenningen) erhielt 1973 den Villa-Romana-Preis in Florenz. Der internationale Durchbruch gelang ihm bereits mit 35 Jahren auf der Documenta VI mit einem 14 m langen illusionistischen Raumobjekt, welches sich aus blauen Majolikafiesen und einem integrierten Leinwandbild zusammensetzte. 1980 folgte der Rom-Preis der Villa Massimo. 1982 kam es zur ersten Einzelausstellung in den USA mit „recent paintings“ in der bekannten New Yorker Galerie Stämpfli. Von 1985 bis 2007 war Hans-Peter Reuter Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Es ist erwähnenswert, dass Reuter wegen einer Kinderlähmung vom 5.-14. Lebensjahr täglich ins Schwimmbad musste, um seine geschwächte Muskulatur zu trainieren, woraus sich eine Affinität zu Fliesen und Kacheln entwickelt haben dürfte. Die Persönlichkeit des Jugendlichen hat aus diesem Zwang heraus kreative Kräfte mobilisiert. Der ursprünglich schwache Körper wurde so stark, dass er Badischer Jugendmeister und mehrfacher Kreismeister im Brustschwimmen wurde.

Nach der Akademieausbildung bestand er sicherheitshalber auch noch das Examen für das „künstlerische Lehramt“ und wurde nach einer Beamten-Blitzkarriere mit 30 Jahren Oberstudienrat. Diesen sicheren Background verließ er jedoch nach 3 Jahren, um freier Künstler zu werden. In dieser frühen Phase malte Reuter zunächst „gequetschte“ Aktfiguren, amorphe Landschaften und dann die so genannten „Dinger“. Hierbei handelt es sich um tierisch-pflanzliche Zwitterwesen, die er in ein gefliestes Bad wuchern ließ.

Reuter sagt von sich selbst: „Ich habe eine wahnsinnige Neigung zum Chaos. Das Raster hilft mir, die Welt zu strukturieren“. Dabei spielt die Wirkung der Farbe Ultramarin-Blau eine wichtige Rolle, die nicht durch Lichtreflexion, sondern durch eine Innenleuchtkraft ihre magische Tiefe erreicht.

Seit 1993 hat Reuter ein neues Element in seine perspektivische Raummalerei eingeführt. Es sind Würfel aus Styrodur, die in verschiedenen Größen gemalt werden. Er erzeugt damit in der Kombination einen fast stellaren Weltraum, in dem „Sein und Schein ziemlich durcheinander purzeln“, wie er sagt. 2002 hat Hans Peter Reuter in Berlin im Kaisersaal des Reichstagspräsidentenpalais ein gewaltiges Projekt verwirklicht. Mit 5 Helfern wurden innerhalb einer knappen Woche 160 qm gestaltet. Insgesamt wurden 7917 Einzelobjekte verschiedener Formen und Größen, die in 28 Kisten verpackt waren, auf Nägel gehängt und zusätzlich mit Kaltleim an der Wand befestigt. Das gigantische Projekt „Kaiserblau“ in Berlin ist sicher einer seiner künstlerischen Höhepunkte.

In manchen neuen Werken hat Reuter jetzt sogar die blaue Farbe verlassen. So die Objekte „Weisse Hortensien“ oder „Würfel baden in Quadraten“, in dem sich zwei Elemente mit einander mischen. Man gewinnt den Eindruck einer molekularen Infrastruktur, die trotz chaotischer Positionierung der Einzelelemente eine Gesamtordnung ergibt. Das individuelle Teilchen scheint frei in seiner Beweglichkeit zu sein, aber das Ganze ist wie in einem Bienenstock oder Vogelschwarm von einem übergeordneten Prinzip gesteuert. So kommt der nie versiegende kreative Geist von Hans-Peter Reuter trotz formaler Begrenzung, die er sich selber auferlegt, immer wieder zu neuen überraschenden Resultaten.

Dr. Kei Müller-Jensen

The background is a solid, vibrant blue. Scattered across this background are numerous 3D rectangular blocks of various colors: red, yellow, green, and light blue. These blocks are of different sizes and orientations, some appearing to float or be attached to the surface, creating a dynamic, abstract composition. The lighting is directional, casting soft shadows from the blocks onto the blue background, which adds depth to the scene. The overall effect is reminiscent of a modernist or pop art style.

©GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE
2018

www.galerie-rottloff.de